welche sich auf etwa 45 Millionen Thlr. belaufen.

Stettin, 11. April. Zu Ehren des hier anwesenden Generals v. Werder fand heute Abend ein glänzender Fackelzug statt, an welchem sich die städtischen Behörden, die Vertreter der Kaufmannschaft, sowie zahlreiche Vereine betheiligten. Vor der Wohnung des Generals trugen die Gesangvereine patriotische Lieder vor, während eine Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters den General begrüßte. Als sich derselbe hierauf am Fenster zeigte, wurde ihm von der Menge ein dreifaches stürmisches Hoch gebracht. Der Viktoriaplatz und die anliegenden Straßen waren glänzend beleuchtet.

Ratzeburg, 15. April. Der Landtag von Lauenburg ist wegen der Modalität der Einverleibung des Herzogthums in Preußen auf den 28. April einberufen worden.

Frankreich.

* Für Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich hat letzteres Land seit dem 3. März d. J. einen täglichen Aufwand zu prästiren von 1,250,000 Franken.

Lagny, 13. April. General Fabrice verlegte das deutsche Hauptquartier von Rouen nach St. Denis (in die unmittelbare Nähe von Paris.)

Aus Paris den 11. April wird der Fr. Pr. geschrieben: Die Lage in der Stadt ist so traurig wie je. Es herrscht absolute Unterdrückung jeder persönlichen Freiheit; die Spionage und Verdächtigung ist permanent; die öffentlichen Kassen und industriellen Unternehmungen werden auf dem Wege der Requisition ausgeraubt; die anständigen Leute verhaftet und verurtheilt; die Sträflinge sind freigelassen und feiern ihre Orgien gegen das Leben und die Habe der bemittelten Klassen; mit Gewalt werden die Einwohner unter die Waffen gepreßt, mit bewaffneter Hand bei Privatpersonen gestohlen, Geißeln verhaftet und mit dem Tode bedroht, die Räuberei in jeder Weise systematisch betrieben: das ist das wahre Bild der heiligen Stadt Paris, welche heute zum Stelldichein der Revolutionsarmee geworden ist. Die Internationale, Mazzinisten, Fenier, Polen, Amerikaner, Italiener reichen sich die Hand zu diesem großartigen Raubsystem, das unter der Flagge der universellen Republik die Spitzbuben aus aller Herren Länder zusammen führt.

Paris den 13. April. Die Kommune entließ Assy aus der Haft. Bergeret verbleibt darin. — Den Delegirten der Liga erklärte Thiers, als Chef der einzig rechtmäßigen Regierung Frankreichs könne er nicht ihre Vertragsgrundlagen besprechen; er sichert aber allen Insurgenten, welche die Waffen niederlegen, völlige Amnestie zu, ausgenommen den Mördern von Thomas und Lecomte. Auch sollen die Nationalgarden noch während einiger Wochen Sold beziehen.

Versailles, 13. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verlangte der Deputirte Brunet die Regierung darüber zu interpelliren, ob sie Paris, der hunderjährigen Hauptstadt Frankreichs, gegenüber Frieden oder Krieg wolle. Die Kammer vertagte die Interpellation auf einen Monat.

Paris den 13. April, 6½ Uhr Abds. Diesen Morgen entspann sich heftiges Gefecht bei Asnieres. Die Versailler scheinen durch Umgehungsbewegung nach Asnieres gelangen zu wollen, um das auf der Insel Grante Jatte eingeschlossene Detachement zu befreien. Die Batterien von Courbevoie sollten den Angriff der Pariser auf die Verschanzungen bei der Avenue verhindern.

Paris den 14. April. Die Versailler halten noch den an die Brücke angränzenden Theil von Neuilly besetzt und stehen mit größeren Streitkräften auf der Insel Grande Jatte. Die Pariser suchen die Versailler aus dem linken Seine-Ufer gegen Courbevoi zurückzuwerfen — Heute wurde Thiers' Haus durchsucht, seine Papiere mit Beschlag belegt, das Silberzeug in die Münze geschickt. Das Haus wurde von Nationalgarden besetzt.

Paris den 15. April, 8 Uhr Morgens. Ein Anschlagzettel Cluseret's meldet: Die Versailler griffen um Mitternacht das Fort Vanvres an, wurden jedoch abgewiesen. Um 1 Uhr war alles ruhig. Diesen Morgen hat die Kanonade an der Porte Maillot und in Neuilly wieder begonnen.

Schweiz.

* In Zürich wurden in voriger Woche die französ. Militärs wegen der Vorfälle in der Tonhalle am deutschen Siegesfest abgeurtheilt. 4 der Angeklagten wurden zu je 3 Monat Gefängniß und Tragung der Untersuchungskosten, sowie zur Entschädigung des verwundeten Riedel mit 3000, der Tonhalle mit 700, der Wirthschaft mit 100 Franken verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Oestreich.

Wien, 15. April. Der hiesige Gemeinderath hat mit außerordentlicher Majorität den als dringlich gestellten Antrag, dem Stiftsprobst Döllinger in München die dankbare Anerkennung für sein Verhalten sowie die Sympathie der Wiener Bevölkerung auszusprechen, angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Petition an das östr. Gesammtministerium zu richten wegen einer gesetzlichen Regelung der Verhältnisse zwischen dem Staat und der Kirche.

Trient, 13. April. Der Kaiser von Oestreich ist heute früh hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge mit wiederholten stürmischen Huldigungen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Trient den 14. April. Der Kaiser empfieng gestern Nachmittags Deputationen von 48 Landgemeinden und besuchte die öffentlichen Anstalten. Der Kaiser betonte gegenüber einer Deputation, welche politische und administrative Fragen berührte, seinen Standpunkt als constitutioneller Monarch.

Rumänien.

Bukarest, 11. April. Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, worin er die dem Fürsten Karl zugeschriebene Absicht, abzudanken, auf das feierlichste dementirt (in Abrede zieht). Die Wahlen werden in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden. Die Ruhe wurde hier nicht mehr gestört. Vom Lande laufen Adressen an den Fürsten ein, welche denselben bitten, zu bleiben.

Rußland.

Odessa, 12. April. Während der russischen Osterfeiertage plünderte der Pöbel 3 Tage lang die Häuser der Juden. Die Läden und Comptoirs wurden gewaltsam erbrochen. Ein allgemeiner Schrecken hat sich aller jüdischen Einwohner bemächtigt. Sie haben enormen Schaden erlitten. Die Behörden sind anscheinend machtlos.

Petersburg, 14. April. Das amtliche Blatt bestätigt, daß zu Odessa eine dreitägige Judenverfolgung, zumeist durch griechische Einwohner veranlaßt, stattgefunden. Das Militär gelangte zum Einschreiten, ohne jedoch von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Gegen 1000 Personen sind verhaftet.

Nordamerika.

Newyork, 12. April. Mexikanische Truppen, welche Räuber verfolgten, betraten amerikanisches Gebiet; dies hatte einen Kampf mit den Truppen der Vereinig. Staaten zur Folge. Der Befehlshaber der Unionstruppen im Fort Goodwin sowie 40 seiner Soldaten wurden getödtet.

Des deutschen Knaben Tischgebet.

Von Carl Gerock.

Das war einmal ein Jubeltag,
Bei Sedan fiel der erste Schlag,
Mac Mahon war ins Garn gegangen,
Der Kaiser und sein Heer gefangen,
Und blitzschnell flog die Siegespost
Am Draht nach Süden, Nord und Ost,
Da gabs einen Jubel ohne Maßen,
Von Flaggen wogten alle Straßen,
Viel tausendstimmig scholl Hurrah,
Und waren noch Kanonen da,
So schoß man auch Victoria.
Doch jedenfalls die Wacht am Rhein
Ward angestimmt vom Groß und Klein,
Denn auch durch des unmündigen Mund
Wird Gottes Lob von Alters kund.
Und einer von den kleinen Jungen
Der hat am besten mitgesungen,
Die bunte Mütze auf dem Ohr,
Die Höslein flott im Stiefelrohr,
Marschirt er wacker mit im Chor,
Betheiligt sich den Morgen lang
An jedem Schrei, an jedem Sang.
So wichtig nahm's der kleine Wicht
Als giengs ohn' ihn entschieden nicht,
War so mit Leib und Seel dabei,
Als ob er selbst die Rheinwacht sei,
Hat drob den Glockenschlag vergessen
Und kam zu spät zum Mittagessen.
Mit heißen Wangen, rothem Kopf,
Mit offener Brust, verwehtem Schopf,
Erscheint er endlich siegesmatt,
Die Andern waren halb schon satt.
Grüßt oben hin, setzt sich zu Tisch
Und greift nach seinem Löffel frisch.
Jedoch der biedre Vater spricht:
„Fritz, ungebetet ißt man nicht!"
Worauf mein Fritz vom Stuhl aufsteht,
Die Hände faltet zum Gebet.
Und weil sein Kopf noch stark zerstreut,
Gibt's wie der Geist ihm just gebeut,
Spricht: „Lieber Gott magst ruhig sein,
„Fest steht uno treu die Wacht am Rhein!
Amen!"

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 13. April. Kernen 6 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. 47 kr. Haber 4 fl. 53 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 2 fl. — kr., Waizen 1 fl. 44 kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Wicken 2 fl. 6 kr., Kartoffeln 20—30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Biberach den 12. April. Korn 8 fl. 39 kr. Roggen 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haber 5 fl. 15 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 46. Donnerstag den 20. April 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Heilbronn.

Markt-Concessions-Verlängerungs-Gesuch der Gemeinde Untergruppenbach.

Durch hohen Regierungserlaß vom 3. April 1866 hat die Gemeinde Untergruppenbach auf die Dauer von 5 Jahren die Erlaubniß zu Abhaltung zweier jährlichen Krämer- und Rindviehmärkte und zwar: am ersten Dienstag im Monat Juni und am ersten Donnerstag im September erhalten.

Die Gemeinde Untergruppenbach bittet um Verlängerung dieser Marktconcession. Etwaige Einwendungen sind

binnen 15 Tagen

hier vorzubringen.

Den 17. April 1871.

K. Oberamt.
Meurer.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der
† Ehefrau des Rothgerbers Killinger, Karoline, geb. Schlipf,
† Ehefrau des Taglöhners Hägele,
† Bauers Gottfried Brändle,
† Webers Gottfried Frei

werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 15. April 1871.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Schmückle.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlaß des † Friedrich Rück, gewesenen Küfers und Bierbrauers hier gehörige Liegenschaft, bestehend in

einem einstock. Wohnhaus mit Bierbrauerei-Einrichtung, 2 gewölbten Kellern und angebauter Hütte,
einer Scheuer dabei,
½ Mrg. 29,1 Rth. Areal und Hofraum,
½ Mrg. 1,3 Rth. Gemüsegarten dabei,

an der Hauptstraße gegen Gaildorf,

zusammen angeschlagen zu 5000 fl.

wird am

Dienstag den 25. April l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber einladet

Den 15. April 1871.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Rosenwirths Pflege des Hr. Sattlers Lübke dahier verkauft am nächsten

Samstag den 22. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

in **einmaligem** öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

⅜ Mrg. 29,7 Rth. Acker am Zellerweg, neben Friedrich Käß und Carl Dautels Kinder,

eingekauft um 60 fl. pro Viertel,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. April 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Backnang.

Verpachtung der Waagstätte.

Solche wird am

Samstag, 22. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 17. April 1871.

Stadtpflege.

Reichenberg.

Rinden-Verkauf.

Das Erzeugniß der dießjährigen Eichenrinde aus den Gemeindewaldungen, geschätzt zu

5 Klafter Grobrinde,
5 do. Raitelrinde und
15 Ctr. Glanzrinde

wird am

Montag den 1. Mai d. J.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber hiedurch eingeladen werden.

Reichenberg, den 17. April 1871.

Schultheißenamt.
Gann.

Erdmannhausen.

Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Hardtwald am

Samstag den 22. April,
Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: circa 20 Klftr. Grob- und Raitelrinde, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. April 1871.

Schultheiß Düroner.

Backnang.

Geld-Gesuch.

2100 fl. werden von einem Mann aus einer hiesigen Parzelle gegen gute doppelte Sicherheit in Liegenschaft aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Oberweißach.

Auf hiesiger Markung ist ein

ertrunkenes Schaf

gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann das Fell gegen Bezahlung der Einrückungskosten binnen 15 Tagen hier abholen, widrigenfalls es dem Finder zuerkannt wird.

Den 15. April 1871.

Schultheißenamt.

Backnang.

Gewerbe-Bank.

Nächsten **Freitag den 21. April** ist Generalversammlung Abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum Rößle.

Gegenstände der Erörterung sind:
Der Rechenschaftsbericht des Jahrs 1870/71.
Die Feststellung der zu gewährenden Dividende.
Die Wahl des Ausschusses.

Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder hiezu freundlich ein

der Vorstand:
L. W. Feucht.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke ich, daß an diesem Abend **gutes Bier** bei mir zu haben ist.

Rößleswirth **Feucht.**

Burgstall.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zu einem Wohngebäude von einem Kostenvoranschlag von 9000 fl. werden die Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schieferdecker- und Anstricharbeiten im Submissionswege vergeben. Akkordsliebhaber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden zur Verhandlung auf

Samstag den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in das Gasthaus zum Ochsen in Burgstall eingeladen.

Albert Kuhnle.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter ganz billigen Bedingungen in die Lehre

Kurz, Messerschmid.

Backnang.

Eiserne

Dachfenster

von verschiedener Größe sind stets vorräthig bei

F. Sorg, Schlosser.

Heilbronn.

Holzhauer-Gesuch.

Zum floßgerechten Zurichten meiner Hölzer in den Forsten Ellwangen, Crailsheim, Kapfenburg suche ich einen zuverlässigen Mann gegen angemessene Bezahlung, und unter Zusicherung andauernder Beschäftigung.

Der Eintritt sollte sogleich geschehen und wollen hierauf Reflektirende sich wenden an

C. Zillhardt.

Metrische

Reduktions-Tabellen,

zur Umrechnung der Maß und Gewichte, der Preise, der land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnisse aus dem seitherigen württemb. Maße in das neue Metersystem, und umgekehrt. praktisches und unentbehrliches Hilfsmittel zum Selbstunterricht für Wissenschaft, Technik, Handel, Land- u. Forstwirthschaft, Vermeßungs-, Finanz- und Steuerwesen.

Dieselben können bezogen werden gebunden zu 1 fl. 30 kr., geheftet zu 1 fl. 24 kr. durch

L. Enslin
bei der Redaktion des Murrthalboten.

Murrhardt.

Für Garten- und Baumguts-Besitzer.

Nachdem ich Gelegenheit fand, mir in einer der ersten Gärtnereien Stuttgarts auch Kenntnisse im Gartenbau und der Blumenzucht zu erwerben, empfehle ich hiemit meine Dienste nicht nur in diesem Fache, sondern auch zur Veredlung und Pflege der Obstbäume. Ich werde bemüht sein, durch pünktliche und praktische Arbeiten das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Wilhelm Sträb.

Aerztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** in leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

Dr. Lemke, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packetchen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorräthig in **Backnang bei L. W. Feucht, in Oppenweiler bei Louis Schäffer, in Sulzbach bei** Apoth. **J. Nick, in Murrhardt bei C. F. Stähle's Wittwe, in Rudersberg bei Apoth. W. Bilfinger, in Winnenden bei C. F. Glock.**

Sulzbach a. d. Murr.

Wägen- und Strohstühle-Verkauf.

Unterzeichneter hat zwei neubeschlagene Wägen, sowie auch zwei unbeschlagene mit 11 Fuß langen aufwärts gebogenen eichenen Leitern verschiedener Stärke; ferner ein Handwägele und zwei neubeschlagene Strohstühle äußerst billig zu verkaufen.

G. Schaubel, Wagner.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein Geschäft, als **Anstreichen** und **Möbellakiren** in jeder beliebigen Holzfarbe; ferner **Firmaschreiben** und **Vergolden, Plafondmalen** in Oel- und Leimfarbe, sowie auch **Weißnen** und **Säckezeichnen** u. s. w. — in empfehlende Erinnerung

Carl F. Rupp, Maler
wohnhaft bei Tuchscheerer Friedrich's Wittwe
in der äußern Aspacher Vorstadt.

Homöopathische Apotheke

von

Dr. Mauch in Göppingen.

Freunden und Anhängern der **Homöopathie** empfehle ich meine in rein **homöopathischem Laboratorium** dargestellten Präparate, Urtincturen und Potenzen in einzelnen Mitteln oder zu Haus- und Taschen-Apotheken nach verschiedenen Autoren zusammengestellt, in feiner bis eleganter Ausstattung. Gleichfalls führe ich die spagyrischen Mittel des Grafen Cesare Mattei von Dr. Zimpel; verabreiche dieselben in Urtinctur und Potenzen einzeln oder in Etui zusammengestellt.

Entölten Cacao, homöopathischen Kaffee, homöopathische Chocolade u. s. w. stets auf Lager.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt homöopathische Werke

Dr. Mauch.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon am 10. Mai findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten Reit-, Fahr- u. Wagen-Pferde sowie 10 der elegantesten Equipagen und hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt, Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 ganzes Loos für Thlr. 1 5 Sgr.
20 „ Loose „ „ 22 —

Gefällige Offerte werden gegen Baareinsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

Joh. Geyer in Frankfurt a. M.

Burgstall.

Vieh-Verkauf.

In der Fabrik werden am **Montag den 24. April,** Vormittags 10 Uhr, zwei junge, im Milchertrag vorzügliche, großträchtige

Kühe,

Allgäuer und Montafoner, im Aufstreich verkauft.

Lippoldsweiler.

Besten **Luzerner** oder **ewigen,** besten **dreiblättrigen**

Kleesamen,

sowie echten englischen **Raik-Grassamen** empfiehlt billigst

Hugo Schaufler.

Zell.

1000 Stück Flecht-Gerten

schöner Qualität, zu Uferbauten, hat zu verkaufen **David Eisenmann.**

Unterweißach.

Geld-Offert.

400 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

Gottlieb Pfizenmaier.

Auswanderer

und **Reisende nach Amerika** befördert mit den rühmlichst bekannten **Bremer u. Hamburger Postdampfern,** sowie auch mit Segelschiffen, wöchentlich 2 Mal, und es können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten

Ferd. Thumm in Backnang.

Backnang.

Einen Wasseralfinger Herd

hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Fr. Sorg, Schlossermeister.

Backnang.

Ein Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung.

Auch wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Von wem? sagt die Redaktion.

Unterweissach.

Von der Staffel der obern Apotheke in Backnang kam am Mittwoch ein rothbaumwollener **Regenschirm** abhanden, um dessen gef. Rückgabe an Unterz. gebeten wird.

Jakob Sanzenbacher.

Backnang.

Logis-Vermiethung.

Bis Jakobi habe ich mein oberes Logis zu vermiethen.

Zimmermeister **Schen.**

Beachtungswerth. [H3515]

Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Vorladungsschreiben

an den **Kläger** und den **Beklagten** in **gemeinderäthlichen Streitsachen** empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Tabellen

zu **Verzeichnissen** über ausgestellte **Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse** werden den Gemeinden empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Von den bei der württemb. Felddivision stehenden Soldaten aus dem Oberamt Backnang ist nach dem Staats-Anzeiger vom letzten Dienstag abermals Einer ausgezeichnet worden. Es ist dieß der Soldat Johann Jakob Hübner von Aichelbach, Sohn des Veteranen Hübner daselbst, welcher vom Großherzog von Mecklenburg, unter dessen Kommando die Württemberger damals standen, das mecklenburgische Militärverdienstkreuz dafür erhielt, daß er mit großer Bravour den Lieutenant Calwer, Sohn des früheren Revierförsters von Reichenberg, der bereits in größter Gefahr um sein Leben war, wieder von den auf ihn einstürmenden Franzosen befreite.

* Eine Verfügung der K. Forstdirection bestimmt, daß mit dem Beginn des Wirthschaftsjahres 1872 das metrische Maß-System bei der Staatsforstverwaltung zur Anwendung kommen solle. Für sämmtliches dem kubischen Gehalte nach zu messendes Holz (Stamm- und Stangenholz) ist künftig das Festmeter (Fm.) d. h. ein Cubikmeter feste Holzmasse mit Abrundung auf 2 Dezimal-Stellen als Meßeinheit zu nehmen. Für das im Raum-Maße aufzustellende Nutz- und Brennholz bildet das Raummeter (Rm.) d. h. ein mit Holzscheitern, Prügeln u. s. w. ausgelegter Raum von einem Kubikmeter Inhalt die künftige Meßeinheit, wobei bestimmt wird, daß in eine Beuge in der Regel 4 oder 3, und ausnahmsweise je nach Bedürfniß auch 2 oder 1 Raummeter Holz gesetzt werden sollen. Die Scheit-Länge ist künftig 1 Meter. Die sogenannte Ueberlage fällt künftig weg.

Waiblingen den 16. April. Heute ist die letzte Sendung von Früchten für die Bedürftigen aus Lothringen mit 30 Ctr. Waizen als Eilgut nach Mühlacker abgegangen, wohin schon gestern 745 Ctr. Kartoffeln und andere Saatfrüchte befördert worden sind. Die Deputation aus Lothringen, welche am 13. d. M. durch Herrn Professor Fraas hier eingeführt worden war, ist durch die ansehnlichen Gaben des hiesigen Bezirks sehr erfreut worden.

Heilbronn den 16. April. Im hiesigen Spital befinden sich zur Zeit nur noch 22 Verwundete, von denen mehrere in diesen Tagen nach Wildbad gehen werden, um dort ihre Kur zu vollenden. Im Ganzen wurden seit dem 4. Sept. in den hiesigen Lazarethen verpflegt 291 Mann, worunter 159 Württemberger, 98 Norddeutsche und 34 Bayern. Gestorben sind 18, nämlich 4 Württemberger, 7 Norddeutsche und 7 Bayern. — Die hiesige israelitische Gemeinde hat an der obern Allee einen Garten gekauft, um dort eine Synagoge zu errichten.

Tübingen, 14. April. Heute Nachmittag kam das 20 Wochen alte Kind des Weingärtners G. auf eine traurige Weise um das Leben. Dasselbe wurde in einem Wägelchen von einem Knaben gefahren, ein Mühlewagen kam des Weges und als der Knabe schnell ausweichen wollte, fiel das Wägelchen um, das Kind heraus und kam es unglücklicher Weise unter ein Rad, welches ihm über den Kopf ging. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Tübingen, 15. April. Nach aus Rottenburg hier eingelaufenen Nachrichten steht die Verkündigung des päbstlichen Unfehlbarkeitsdogmas durch Bischof v. Hefele unmittelbar bevor.

* Am 14. ds. Mts. brach in Justingen auf der Alb Feuer aus, wobei es auch wieder hauptsächlich der neuen Wasserleitungsanstalt zu verdanken war, daß der Brand auf das Strohdach des über 80' langen Hauses beschränkt blieb; es wurden gegen 300 Eimer Wasser auf das Haus geworfen, so daß der herbeigeeilten Schelklinger Feuerwehr nur übrig blieb, das Strohdach abzuräumen.

* Einwohner der hessischen Stadt Wimpfen am Neckar haben nach der Frkf. Presse eine Eingabe an den Fürsten Reichskanzler gerichtet, worin dieselben dem Fürsten Abschrift einer Vorstellung an das hess. Ministerium des Innern mit der Bitte um Unterstützung ihres Gesuches bei der hess. Regierung mittheilen, in welcher sie um Abtretung ihrer Stadt, welche als Enklave zwischen Württemberg und Baden durch den staatlichen Zusammenhang mit Hessen im Aufblühen geschädigt werde, an Württemberg oder Baden, am liebsten an ersteres, bitten.

Berlin den 17. April. Reichstagssitzung. Staatsminister Delbrück beantwortet die Interpellation des Grafen Luxburg betreffend die handelspolitische Lage des Elsasses. Delbrück erklärt, dieselbe sei nach Ansicht des Bundesrathes unhaltbar. Die französische Regierung zu Versailles hat indessen angeordnet, daß die Erzeugnisse des Elsasses und Lothringens bis zum definitiven Friedensschluß zollfrei nach Frankreich eingeführt werden können, wenn sie mit dem Ursprungszeugniß versehen sind. Die Zollbewachung der neuen Grenzen gegen Frankreich sei noch nicht eingeführt. Die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach dem Elsaß sei jedoch sehr unbedeutend, erheblicher sei die Einfuhr aus der Schweiz; es ist daher die Besetzung der Grenze gegen die Schweiz angeordnet. Dem Bundesrath liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher die Aufhebung der gegenwärtigen Zollgrenze Deutschlands gegen den Elsaß und Lothringen bezweckt. Es sollen in der nächsten Zeit gewisse Erzeugnisse des Elsasses nur gegen Ursprungszeugnisse in den Zollverein eingeführt werden. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstag noch in dieser Woche vorgelegt werden.

Berlin den 18. April. Die Nationalpartei befürwortet, daß die Fassung des Gesetzes über Elsaß-Lothringen den Anschluß an Deutschland und die Verwaltung durch die Reichsgewalt definitiv bestimme und durch Uebertragung der Souveränität auf den Kaiser die Theilnahme einzelner Bundesstaaten an der Souveränität ausschließe.

* Die ungeheuren Schlachtfelder rings um Metz hören nach den Schilderungen in dem Feldpostbrief eines Berliner Landwehrpioniers noch immer nicht auf, Stätten des Entsetzens und grauenvoller Kriegsarbeit zu sein. „Wie aufreibend gewiß die großen Kämpfe der Augusttage v. Js. gewesen sind," heißt es in jenem Briefe, „einen wie entsetzlichen Anblick die frischen Schlachtfelder damals mit ihren Tausenden von Todten und Verwundeten gewährt haben mögen, und wie schrecklich unzweifelhaft die während der Belagerung aus den flachen, schlecht bedeckten Massengräbern aufsteigenden Dünste gewirkt haben müssen, der hohe Grad von Entsetzen, Grausen und Eckel kann damals doch nicht erreicht worden sein, der bei den gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Desinfizirungsarbeiten (Arbeiten zur Reinigung der Luft vom Ansteckungsstoffe) seit 3 Wochen Tag für Tag auf uns Pioniere einwirkt. Das Aufhöhen schlechtbedeckter, scheußliche Miasmen ausathmender Massengräber, aus denen hier und da ganze Leichentheile unter dem vom Regen fortgewaschenen Erdreich hervorschauen, ist noch eine verhältnißmäßig leichte und angenehme Arbeit zu nennen, gegenüber der Aufgabe, diese Gräber theilweise zu öffnen, die halbverwesten, verstümmelten Leichen tiefer zu legen, sie einzukalken, einzelne Körper, namentlich von Offizieren, daraus hervorzusuchen und mehrere Kilometer weit zu transportiren oder gar den ganzen Leicheninhalt eines auf Felsboden angelegten Massengrabes zu sortiren und auf besser geeigneter Stelle neu zu betten, wenn nicht, wie dies auch schon wiederholt angeordnet und ausgeführt worden ist, das Wiederbegraben ganz fortfällt und die Leichen dafür auf einen Haufen gepackt, mit Theer und Petroleum übergossen und verbrannt werden, welcher letzteren Prozedur allerdings aus gesundheitlichen Gründen der Vorzug zu geben ist. Nothwendig sind diese Arbeiten allerdings, weil sonst die Gegend ganz unbewohnbar werden würde. Allein das Loos, welches uns dabei trifft, ist ein überaus hartes, fast unerträgliches. Der Leichengestank hat unsere Kleider bereits so vollständig durchtränkt, daß wir ihn weder Tag noch Nacht los werden. Eckel und Entsetzen rauben uns Appetit und Schlaf; selbst der Branntwein schmeckt uns nicht mehr und verfehlt seine Wirkung, da nach seinem Genusse die Phantasie im Schlafen und Wachen nur noch mehr mit den grausenvollen Bildern erfüllt wird, welche unsere scheußliche Arbeit uns vor Augen führt."

Frankreich.

* Als neuer Amtssitz des General v. Fabrice wird von den prß. Bl. nicht St. Denis, sondern Soisy bezeichnet. Soisy liegt etwa 1½ Stunden nordwestlich von St. Denis und eine halbe Stunde südlich von Margency, dem früheren Hauptquartiere des Kronprinzen von Sachsen.

Paris den 16. April. Die Lebensmittel werden theurer, die Waaren knapp. Der Verkauf von Pferdefleisch hat wieder begonnen. Die Kommune beschloß: Requi-

sitionen dürfen nur auf Grund schriftlichen Befehls der Kriegsdelegation vorgenommen werden; jede Verhaftung soll unverzüglich dem Justizdelegirten angezeigt werden, welcher über die Aufrechterhaltung beschließt.

* Die militärische Lage vor Paris ist anscheinend noch dieselbe wie am Samstag. Die Regierungstruppen verharren nach wie vor in der Defensive und sind, wie aus den Telegrammen hervorgeht, am 15. ds. Mts. sowohl in Neuilly als von den Forts Issy und Vanvres aus von den Insurgenten angegriffen. Von den Organen der Commune werden die Kämpfe als sehr heiß und erbittert, von Versailles aus als wenig bedeutend dargestellt. Die Regierung versichert, bei dem Geschützfeuer nur einen Verwundeten gehabt, der General der Commune soll nach Pariser Berichten 100 oder 400 Mann Regierungstruppen umzingelt und gefangen haben. Mit beiden Ziffern wirds nicht genau zu nehmen sein. Einen wirklichen Erfolg haben die Offensiv-Operationen der Commune anscheinlich nicht gehabt. Der Wiederbeginn des Verkaufs von Pferdefleisch in mehreren Vierteln von Paris deutet darauf hin, daß die Versailler Truppen in der Lebensmittelnoth bald einen wirksamen Verbündeten finden werden. Aus den neueren Decreten der Commune, welche die Requisitionen und Verhaftungen einzuschränken bestimmt sind, geht hervor, daß das Treiben des revolutionären Tribunals, die willkürliche Verhaftung von Verdächtigen und die Confiskation von Silberzeug in Paris selbst einen sehr schlimmen Eindruck gemacht hat, und daß die leitenden Köpfe der Insurrection für nöthig halten, diesen Eindruck zu verwischen.

* Die Bauern kommen nur noch in geringer Anzahl in die Stadt; die Milch bleibt bereits gänzlich aus. Auch die Waschweiber, die ja zum großen Theil in der Umgegend von Paris wohnen, kommen nicht mehr, so daß reine Wäsche in Paris wieder eine Luxussache geworden ist. Der Bürger Assy, der von den gegen ihn erhobenen Klagen freigesprochen worden ist, hat seinen Sitz in der Kommune wieder eingenommen; er hat auch sein Kommando wieder erhalten; er ist Oberst in der Nationalgarde. Mégy ist Eudes, der in den Südforts befehligt, beigegeben worden. Mégy ist der Mechaniker, der einen Polizeidiener erschoß, als man ihn verhaften wollte. Er paßt also ganz gut zu Eudes, der am 14. August v. J. einen Pompier ermordete.

London den 17. April. Timesdepesche: Mac Mahon bewerkstelligte glücklich die Umzinglung von Asnieres. In Paris haben die Ersatzwahlen zur Kommune unter schwacher Betheiligung stattgefunden.

Paris den 17. April, 8 Uhr Morgens. Ein Bericht Cluserets vom 16 April besagt: Im Centrum und auf dem linken Flügel herrscht während der Nacht vollkommene Ruhe. Auf dem rechten Flügel heftiger Kampf. Päpstliche Zuaven wurden in der Kirche von Neuilly umzingelt, wo ein erbittertes Gefecht stattfand. Ein Bericht Dombrowski's vom 16 besagt: In Neuilly wurden 3 Barrikaden genommen. Eine Fahne der päpstlichen Zuaven und eine Fahne der Linientruppen genommen. Die Batterien an den Thoren Maillot und Ternes feuern seit 5 Uhr.

Paris den 17 April, 6 Uhr Abends. Das Ergebniß der gestrigen Abstimmung ist als eine Niederlage der Kommune zu betrachten. Nur in 4 Arondissements erhielten ihre Kandidaten ein Achtel der Stimmen der Abstimmenden. Menotti Garibaldi ist ihr einziger Kandidat, der mit ansehnlicher Mehrheit gewählt wurde. — Es geht das Gerücht, die Gesandten Englands, Italiens und der Ver. Staaten suchten eine Waffenruhe zwischen Versailles und Paris zu vermitteln, um Blutvergießen zu vermeiden.

Versailles den 17. April, Morgens. Diesen Morgen heftige Kanonade, darauf Gefecht bei Asnieres; dasselbe scheint jedoch nicht bedeutend zu sein. Die Behauptung der Pariser Blätter, daß die Aufständischen das Dorf Neuilly und die Brücke daselbst wieder genommen hätten, ist vollständig unbegründet Gegen Clamart fahren die Aufständischen fort, ohne Erfolg Munition zu verschwenden.

Versailles den 17. April, Nachmitt. In der Nationalversammlung zeigt Thiers an, daß sich nichts Neues von Bedeutung zugetragen habe. Die Regierung verharre in abwartender Haltung, um die nöthigen Streitkräfte zu vereinigen und um den Irregeleiteten Zeit zur Ueberlegung zu gewähren.

Versailles den 17. April, Abds. Privatnachrichten zufolge haben die Regierungstruppen heute Morgen nach einem glänzenden Gefecht bei Chateau Becon (zwischen Courbevoie und Asnieres) den wichtigen Punkt Asnieres beherrschend besetzt.

Oestreich.

Wien, 17. April. Der Kaiser ist von Tyrol hieher zurückgekehrt.

Spanien.

Madrid den 16. April. Der Herzog von Montpensier und die auf den Balearen internirten Generale haben die Erlaubniß zur Rückkehr nach Madrid erhalten.

Rußland.

* In Rußland ist in der jüngsten Zeit ein Ereigniß vor sich gegangen, das unter dem Lärm der französischen Wirren fast verhallt ist, das aber in seinen Folgen von weittragendster Bedeutung sein wird. Mit dem 12. März dieses Jahres hat im russischen Reiche der letzte Rest der Leibeigenschaft aufgehört, die Frist, welche bis zur Vollendung der Bauern-Emanzipation gesetzt war, ist abgelaufen. Rußland mit seiner Bevölkerung von 70 Millionen Seelen tritt also in dieselbe wirthschaftliche Entwickelung hinein, welche sich in den übrigen Staaten Europas vollzieht. Viele Millionen seiner Einwohner, welche bisher abhängig vom Edelmann in einem primitiven communistischen Gemeindeleben existirten, sind auf eigene Füße gestellt und sollen in freier Arbeit ihren Erwerb suchen. Auf den Verlauf dieser Entwickelung darf man mit Recht gespannt sein in einem Reiche, das es Jahrhunderte lang fast ganz versäumt hat, sich ein freies Bürgerthum zu schaffen.

Asien.

* Auch Chr. Hoffmann (vom Kirschenhardthof) und seine Kolonie in Jaffa haben am 22. März das Geburtsfest des deutschen Kaisers mit einem Zug durch die Stadt, Festrede und Gesang, Festessen und Speisung von 200 arabischen Armen der Stadt gefeiert.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Bereitung der Glycerin-Wichse.

Nach Prof. Dr. Artus in Jena.

Bekanntlich hat in neuester Zeit das Glycerin in der Gerberei Eingang gefunden, indem man die Erfahrung gemacht hat, daß dasselbe die Geschmeidigkeit des Leders bedeutend unterstützt und dadurch die Haltbarkeit desselben in hohem Grade befördert. Insbesondere hat sich die Anwendung des Glycerins bei Treibriemen bewährt, welche bekanntlich wegen der beständigen starken Spannung und Reibung sehr dem Brechen ausgesetzt sind. Man bringt das Leder in schwach lohgarem Zustande längere Zeit in Glycerin, wobei dasselbe in die Poren des Leders eindringt und demselben eine solche Geschmeidigkeit ertheilt, daß die daraus gefertigten Gegenstände weit weniger dem Brechen unterworfen sind.

Um nun mittelst des Glycerins eine säurefreie Guttapercha-Wichse zu bereiten, nehme man 3 bis 4 Pfd. Kienruß und $^1/_2$ Pfd. gebrannte Knochen (sogenanntes gebranntes Elfenbein), bringe diese Mischung in ein Gefäß, übergieße dieselbe mit 5 Pfd. Glycerin und 5 Pfd. gewöhnlichem Syrup, und rühre die Masse so lange um, bis das Glycerin und der Syrup sich mit der Kohle vollkommen vermengt haben, d. h. bis sich keine zusammengeballten Kohlenpartikelchen mehr zeigen. Dann werden 5 Loth Guttapercha, vorher etwas zerschnitten, in einen eisernen oder kupfernen Kessel gegeben und über Kohlenfeuer so gelinde erwärmt, bis die Guttapercha so ziemlich zerflossen ist; darauf werden allmählig und unter stetem Umrühren 20 Loth Baumöl zugesetzt, und nachdem die Guttapercha vollständig aufgelöst ist, werden noch 2 Loth Stearin zugefügt. Diese Auflösung wird hierauf noch warm unter Umrühren der Mischung von Kohle, Glycerin und Syrup zugesetzt, und nachdem auch hier eine gleichförmige Mischung stattgefunden hat, werden 10 Loth Senegalgummi in $1^1/_2$ Pfd Wasser gelöst und ebenfalls der Masse unter Umrühren zugesetzt. Um endlich der Masse einen angenehmen Geruch zu ertheilen, fügt man derselben noch 1 Quentchen Rosmarinöl und eben so viel Lavendelöl hinzu.

Beim Gebrauche wird diese Glycerin-Guttapercha-Wichse mit 3 bis 4 Theilen Wasser verdünnt. Sie gibt einen schönen Glanz und zeichnet sich dadurch aus, daß sie keine Säure enthält, dem Leder also in keiner Weise nachtheilig sein kann, daß sie dagegen das Leder weich und geschmeidig erhält und dadurch die Dauer desselben erhöht.
(Vierteljahrsschrift für technische Chemie, 1869)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 17. April. In den letzten 8 Tagen war das Wetter endlich normal und die Vegetation hat dadurch bedeutende Fortschritte gemacht. Auch von den meisten auswärtigen Plätzen lauten die Berichte über die Saatfelder durchschnittlich befriedigend, und es mag dies viel dazu beigetragen haben, daß das Getreidegeschäft an beinahe sämmtlichen größeren Märkten — England ausgenommen — in ziemlich flauer Stimmung verlief. Eine wesentliche Preisänderung ist von Nirgends angezeigt, doch war im großen Ganzen eine rückgängige Bewegung vorherrschend Die süddeutschen Märkte verkehrten dagegen in entschieden fester Haltung und namentlich aus Bayern sind mitunter nicht unbedeutende Preiserhöhungen angezeigt. Die heutige Landesproduktenbörse war nicht nur sehr zahlreich besucht, sondern auch der Verkehr äußerst lebhaft, ohne daß jedoch die Preise eine nennenswerthe Veränderung erlitten hätten. Wir notiren: Waizen ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 30—42 kr., Kernen 7 fl. 6—24 kr. Dinkel 4 fl 45—48 kr., Haber 5 fl. bis 5 fl. 30 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sack: Mehl Nr. 1 21 fl. 15—36 kr., Nr. 2 19 fl. 15 bis 36 kr., Nr. 3 17 fl bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 30 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 47. Samstag den 22. April 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Behandlung der Unterstützungen an die Familien einberufener Kriegsdienstpflichtigen.

Nachstehende Verfügung des K. Oberrekrutirungsraths vom 13. d. M. in dem angegebenen Betreff wird hiedurch zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht mit der wiederholten Erinnerung, die Rückkehr der Einberufenen immer sogleich dem Oberamt anzuzeigen.

Unterstützungsgesuche auf den Grund des Art. 79. des Kriegsdienstgesetzes von 1868, worüber die Betheiligten zu belehren sind, müssen entsprechend begründet sein und abgesondert vorgelegt werden.

Den 19. April 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Der K. Oberrekrutirungsrath an das K. Oberamt Backnang.

Nach Art. 78 des Kriegsdienstgesetzes von 1868 beginnen bei eingetretener Mobilmachung die Unterstützungen für die Familien einberufener Kriegsdienstpflichtiger mit dem Tage der Einberufung, woraus gegentheilig folgt, daß diese Unterstützungen aufhören, wenn die Einberufenen als beurlaubt oder entlassen nach Hause zurückkehren.

Damit nun hinsichtlich der Einstellung der fraglichen Unterstützungen für die Familien der schon jetzt oder erst später nach der allgemeinen Demobilisirung Entlassenen ein gleichmäßiges Verfahren stattfinde, wird Folgendes hiemit angeordnet:

1) Der in dem autographirten Erlasse vom 6. August 1870 Nr. 2654 Ziff. 7 angenommene Termin, je der 20. Monatstag, bleibt bestehen, und zwar so, daß immer mit dem auf die Entlassung nächstfolgenden 20 eines Monats die Unterstützung aufhört.

2) Veränderungen in den Familienverhältnissen im Laufe der letzten Unterstützungsperiode werden, da der Abgang eines Familiengliedes an der letztmaligen Zahlung nichts mehr ändert, nur insoweit berücksichtigt, daß bei einem etwaigen Zuwachse noch eine einmalige Zulage gewährt wird.

3) Ist die allgemeine Demobilisirung erfolgt und damit die Bedingung des gedruckten Erlasses vom 31. Oktober 1870 Nr. 4259 bezüglich der Fortreichung der Unterstützungen bis zu eben jenem Termine in den daselbst näher bezeichneten Fällen dahingefallen, so sind

a. wo auf Grund des Art. 79 des Kriegsdienstgesetzes von 1868 Ansprüche an die Staatsfürsorge erhoben werden können, die diesfälligen entsprechend zu begründenden Gesuche, unter Beifügung des Zeitpunktes, bis wohin die bisherige Unterstützung bezogen worden, an das Kriegsministerium einzureichen, und es sind

b. diejenigen, welche als fortdauernd krank und nicht wieder genesen entweder zu Hause oder in Spitälern und Lazarethen sich befinden, besonders zu verzeichnen, deren Namen, Aufenthaltsorte u. s. w. genau anzugeben, damit wegen derselben weitere Verfügung getroffen werden kann.

4) Die Oberämter haben nach Maßgabe der vorstehenden Anhaltspunkte die Einstellung der Zahlungen in eigenem Ressort anzuordnen, jedoch hievon, zu Ergänzung der hier geführten Listen, wie seither periodische Anzeige zu erstatten, wogegen betreffs der zu Ziff. 2 gedachten Zulagen in Folge von Familienvermehrung jeweilig die diesseitige Entschließung einzuholen ist.

Endlich wird

5) den Oberämtern dringend empfohlen, selbst sorgfältig darüber zu wachen und die betheiligten Korporations- und Gemeindebehörden, welchen von gegenwärtigem Erlasse geeignete Kenntniß zu geben ist, mit entsprechender Weisung zu versehen, daß die Rückkehr der Einberufenen stets sofort gemeldet und die deren Familien zustehenden Unterstützungen auf die zutreffenden Termine zurückgezogen werden, damit Zuvielzahlungen, deren Rückforderung nicht zu umgehen, aber häufig mit Schwierigkeiten verknüpft wäre, vermieden bleiben.

Stuttgart, den 13 April 1871.

Schall.

Revier Weissach.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 29. d. M.**, Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Bruch, Abthlg. Käßbronnen und Käßbühl: 93 Stück Eichen von 4—50′ Länge und 8—38″ mittl. Durchmesser. Zusammenkunft im Schlag Käßbronnen.

Reichenberg den 16. April 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Versuche der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des † Rothgerbers Wilhelm Friedrich Müller von Backnang ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 3. Mai 1871,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Es werden die bekannten und unbekannten Gläubiger zu der im Rathhaussaale vor sich gehenden Verhandlung hiedurch vorgeladen.

Den 20. April 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Gemeinderath.
Schmückle.

Backnang.

Revision der Feuerlösch-Ordnung.

Im nächster Woche findet eine Revision der Eintheilung der hiesigen Einwohner in die verschiedenen Feuerlösch-Abtheilungen statt.

Diejenigen, welche in Absicht auf ihre deßfallsige bisherige Eintheilung oder hinsichtlich neuer Eintheilung Wünsche oder Beschwerden vorzubringen haben, mögen solche binnen 3 Tagen auf der hiesigen Rathsschreiberei anzeigen, auf später vorgebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Den 20. April 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Winnenden.

Markt-Anzeige.

Im heurigen Kalender ist der auf

Mittwoch den 10. Mai

fallende hiesige

Viehmarkt

gar nicht angezeigt, es wird deßhalb das unsern Markt besuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß derselbe am Mittwoch, 10. Mai wie immer in Verbindung mit **Schwein- u. Holzmarkt**, abgehalten wird.

Den 21. April 1871.

Gemeinderath
Vorstand Jent.